



Ausstellung mit Werken von Günter Albert Schulz

(UZ) Eine Ausstellung mit Gemälden, Pastellen, Zeichnungen und Radierungen von Günter Albert Schulz ist ab 20. September in der Galerie im Hörsaalbau zu sehen. Eröffnet wird diese Schau am 19. September, 17 Uhr, mit einer Veranstaltung im Hörsaal 13, die vom ApeI-Quartett (Halle/Leipzig) musikalisch gestaltet wird.

Die Ausstellung läuft bis zum 26. Oktober montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr zur Besichtigung ein. Am 10. Oktober, 18 Uhr, findet in der Galerie ein Ausstellungsgespräch mit dem Künstler statt.

Anrechte finden Anklang

Anrechte für „dienstags in der 19“ und „Künstlerische Ensembles“ noch erhältlich

(UZ) In der kommenden Woche beginnt der Verkauf der Anrechte für die KMG für die Spielzeit 1985/86. Viele Bestellungen sind von den Einrichtungen unserer Universität und aus dem Territorium eingegangen. Sie zeugen von der Zustimmung zu den angebotenen Programmen und beweisen erneut, daß die KMG-Anrechte im geistig-kulturellen Leben der Universität und der Stadt Leipzig einen festen Platz einnehmen.

Interessenten, die sich noch nicht für ein Anrecht entschieden haben, sei mitgeteilt, daß die Reihen „dienstags in der 19“ und „Künstlerische Ensembles“ noch aufnahmefähig sind. In der Folge „dienstags in der 19“, die am 8. Oktober beginnt, ist zur Auftaktveranstaltung der Direktor des Deutschen Verlages für Musik, Dr. Günther Hempel, zu Gast in der Musikalischen Akademie. „Dokumentarfilm in Leipzig“, ist das Motto der zweiten Veranstaltung am 12. November. Ein Nachtprogramm zum Thema „Na dann: Gute Nacht!“, ein Porträt des griechischen Komponisten Mikis Theodorakis in Liedern, Einblicke in die Kunst der Fantomime, ein weiteres Komponistenporträt Eriks-Alfred Lesli-Satie sowie ein Gastspiel des Kabarett „Die Arche“ aus Erfurt werden ebenfalls angeboten.

Mit einer Aufführung von Makajowski „Die Wanze“ durch das Poetische Theater wird der Auftakt im Zyklus „Künstlerische Ensembles“ im Oktober gegeben. Ein Novum im Angebot ist der Abend am 13. November, an dem sich die Preisträger des Interpretationswettbewerbs vorstellen. Die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Bach durch den Uni-Chor, die Matthäus-Passion, ein Konzert des Akademischen Orchesters mit Werken von Mozart, Dvorak und Wagenseil im Großen Saal des Gewandhauses und das Große Konzert des Ensembles „Solidarität“ stehen weiterhin auf dem Programm. Anspruchsvolle Angebote also, die Sie nutzen sollten.

Der Verkauf der Anrechte erfolgt am 19. September, 13 bis 18 Uhr, am 2. Oktober, 13 bis 18 Uhr und am 3. Oktober, 10 bis 13 Uhr in der HA Kultur, Ernst-Schneller-Str. 8, Ernst-Beyer-Haus.

Gastspiele im Leipziger Schauspielhaus

Das Akademische Dramatische Theater „Maxim Gorki“ aus Leningrad gastiert am 13. und 16. Oktober mit je einer Vorstellung der szenischen Collage über Lenin „Von neuem gelesen“ von Georgi Towstojanow und „Die Geschichte eines Pferdes“ von Mark Rosowski nach der Erzählung „Leinwandmesser“ von Lew Tolstoj. Beide Vorstellungen laufen mit Simultan-Übersetzung.

Am 18. Oktober gastiert ebenfalls im Schauspielhaus Gisela May, und am 19. und 30. Oktober stellt Barbara Thalheim ihr neues Programm „Dienst nach Vorschrift“ vor.

Im November feiert das Ensemble „Solidarität“ 15jähriges Bestehen



Von Anfang an dabei sind Freunde aus Chile. Die Gruppe „Alerce“ gehört zu den Mitwirkenden des Eröffnungskonzertes am 11. November im Hörsaal 19.

Mehr als 1700 Freunde aus 37 Ländern wirkten bisher im internationalen Ensemble mit

Viele „Ehemalige“ werden zur Festwoche vom 11. bis 15. November erwartet

Ein Ensemblejubiläum jagt das andere an unserer an Kulturgruppen reichen Universität. Nachdem im vorigen Jahr das Akademische Orchester und das Ensemble „Pawel Kortschagin“ ihre 30. das Poetische Theater „Louis Fürnberg“ und das Tanzstudio der KMG ihre 35. Geburtstage festlich begingen, ist nun das internationale Ensemble „Solidarität“ an der Reihe. Mit einer Festwoche vom 11. bis 15. November machen die rund 200 Mitglieder aus 20 Nationen darauf aufmerksam. UZ befragte Ensembleleiter Hans Thomas nach Einzelheiten.

UZ: Bevor wir auf die Festwoche zu sprechen kommen, werfen wir einen Blick zurück. Wie hat es einst angefangen?
Hans Thomas: Der konkrete Anlaß dafür, daß sich im November 1970 einige ausländische Gruppen zusammenfanden, um ein Programm zu gestalten, waren die 13. Arbeiterfestspiele im Bezirk Leipzig. Damals hatten sich Kulturgruppen aus Chile, Griechenland, Libanon, der UdSSR, aus Vietnam und Zypern mit Freunden aus Rumänien, Kuba, Venezuela, Somalia und dem Sudan sowie unserem FDJ-Singeklub vereinigt. Unser gemeinsames Programm „Vorwärts und nie vergessen, die Solidarität!“ hat viel Anklang gefunden. Der Lohn war neben dem Applaus eine Goldmedaille.

UZ: Und dann ging es Schlag auf Schlag weiter mit dem Arbeiterfestspielgold, siebenaun nun schon.
Hans Thomas: Ja, nur an den 19. Festspielen in Neubrandenburg haben wir nicht teilgenommen. Dabei war damals, 1971, gar nicht beabsichtigt, in diesen Dimensionen weiterzuarbeiten. Aber das Gemeinschaftsgefühl und das Gefühl der Zusammengehörigkeit waren so stark, daß der allgemeine Wunsch zum Weitermachen bestand. Bereits ein Jahr später wurde dem Ensemble vom damaligen Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler der Name „Solidarität“ verliehen.

Keiner der Freunde möchte die künstlerische Tätigkeit im Ensemble mehr missen. Auch ehemalige Mitglieder erinnern sich gern an die Zeit zurück. Das geht aus vielen Briefen hervor, die uns vor dem Jubiläum aus aller Welt erreichten. Immerhin haben in den 15 Jahren



Jose Perez, ehemaliges Mitglied der chilenischen Gruppe „Jospampa“ wird im Solistenkonzert mitwirken.

mehr als eintausendsiebenhundert Freunde aus 37 Ländern mitgewirkt.

UZ: Von denen sicher einige zum Jubiläum in Leipzig sein werden.
Hans Thomas: Wir erwarten eine ganze Reihe ehemaliger Mitglieder, darunter etliche Gruppenleiter und bekannte Solisten, die im übrigen nicht nur als Gratulanten kommen, sondern auch als Mitwirkende in den verschiedenen Konzerten.

UZ: Was erwartet die Festbesucher im einzelnen?
Hans Thomas: Von den etwa ein Dutzend Veranstaltungen möchte ich drei herausgreifen. Da wäre zunächst einmal das Eröffnungskonzert am 11. 11. im Hörsaal 19 mit solchen Gruppen, die von Anfang an dabei waren wie zum Beispiel Chile, Vietnam, Libanon, der DDR. Mit einem Liedquerschnitt aus dem Repertoire der Gruppen wollen wir eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen. Die Brücke zum Publikum übernehmen Freunde von einst und jetzt.

Ein Glanzlicht dürfte das Solistenkonzert am 12. 11. setzen, das voraussichtlich in der Alten Börse zu erleben sein wird, unter anderem

mit unserem ehemaligen Gesangstar Poppy Nokwa. Sie hatte an der KMG-Mikrobiologie studiert und war daneben Leiterin der Gruppe des ANC von Südafrika. Nebenbei bemerkt, wird Poppy auch an der Liedertournee der FDJ teilnehmen. Des weiteren freuen wir uns auf das Wiedersehen und Wiederhören mit Janos Stokovics aus Ungarn, Rumjana Kozewa aus Bulgarien und anderen. Natürlich ist auch der chilenische Sänger und Gitarrist Jose Perez, ehemaliges Mitglied der Gruppe „Jaspampa“ dabei, ebenso Cirilo Adriaola (Chile) und Kostas Christodulu (Griechenland) als Solisten der gegenwärtigen Besetzung. Höhepunkt wird schließlich am 15. 11. das Festkonzert in der Kongreßhalle zu vergleichen ist.

UZ: Das sicher mit den jährlichen Großen Konzerten in der Kongreßhalle zu vergleichen ist.
Hans Thomas: Vergleichbar schon, aber es wird alles bisherige hoffentlich übertreffen. Unter dem Titel „Die Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“ wollen wir auf poetische Weise das Grundanliegen sinnfällig machen, wollen dem Titel gewisse Achtung, Liebe, Verständnis, Zuversicht und Lebensfreude der Völker in den Mittelpunkt stellen. In einem großen gemeinsamen Finale werden wir versuchen, ein szenisch-musikalisches Bild zu gestalten, an dem ablesbar wird, daß die Kräfte des Friedens die drohende Gefahr der imperialistischen Kriegspolitik überwinden.

UZ: Im Ernst-Beyer-Haus lädt abendlich noch der Solidaritätsklub ein?
Hans Thomas: Jeweils im Anschluß an alle Abendveranstaltungen haben die Freunde und ihre Gäste Gelegenheit, in den Räumen des Ernst-Beyer-Hauses in gemütlicher Runde Erinnerungen auszutauschen, Fotos und Dias zu zeigen, zu singen und zu spielen.

Am 14. 11. werden hier im Solistenklub Ausschnitte aus Filmen und Fernsehaufnahmen gezeigt, die von 1972 bis jetzt über das Ensemble „Solidarität“ gedreht worden sind. Dazu gehört auch ein Streifen über Neruda, zu dem die Gruppe „Alerce“ die Musik komponiert hat. Und für all diejenigen, die sich einen Überblick zur Ensemblegeschichte verschaffen möchten, ist ein Besuch der Ausstellung zu empfehlen, die am 12. 11. im Foyer des Hörsaalgebäudes vom Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann eröffnet wird. Die Exposition gibt auf etwa 40 bis 50 Tafeln in Wort und Bild Auskunft über die vergangenen 15 Jahre Ensemblearbeit und wird auch Instrumente und Kostüme vorstellen. Sie kann bis Ende November besichtigt werden.

UZ: Für alle Vorhaben wünschen wir Ihnen und allen Ensemblemitgliedern viel Erfolg.
Das Gespräch führte MARIANNE H.-STARS



Einen festen Platz bei den Auftritten des Ensembles „Solidarität“ haben die Darbietungen der palästinensischen Studenten. Hier zeigen sie temperamentvoll Tänze ihres Volkes. Foto: UZ-Archiv (Görne)

Uni-Chor gastiert erneut im Berliner Schauspielhaus

Vielfältige Aufgaben für das Ensemble bis Jahresende

(UZ-Korr.) Etwa ein Dutzend Konzerte stehen dem Leipziger Universitätschor mit Beginn des neuen Studienjahres allein bis Ende 1985 bevor. So beteiligte sich der Chor an der Gestaltung des Weltmusiktages am 24. September mit der Bach-Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“, die in der Leipziger Nikolaikirche zur Aufführung kam.

Ende Oktober steht dem Gesangsensemble der Karl-Marx-Universität eine Gastspielreise in die rumänische Universitätsstadt Craiova bevor. Damit erwidert der Chor einen Besuch des Uni-Chors von Craiova, der Anfang des Jahres in Leipzig gastierte und aus Anlaß der Bach-Ehrungen auch ein Konzert im Kleinen Saal des Neuen Gewandhauses gegeben hatte. Der Leipziger Chor unter der Leitung von UMD-Prof. Dr. Max Pommer wird in Craiova ein geistliches a-cappella-Konzert mit Werken von Bach und Schütz, Bruckner, Brahms, Reger und Hugo Wolf geben. Erstmals wird außerdem eine Komposition von Valentin Cirlig-erklungen. Das ist ein Lied

nach Versen des rumänischen Dichters Mihai Eminescu, der der Leiter des rumänischen Universitätschores für das Leipziger Ensemble vertont hat. Die Leipziger haben Gelegenheit, dieses Programm am 8. November in der Nikolaikirche zu erleben. Es leitet die Reihe der Universitätskonzerte im Studienjahr 1985/86 ein.

Anfang Dezember steht wieder ein Konzert für die Werkstätten des VEB Chemienlagenbaukombinat Leipzig/Grimma in der Nikolaikirche auf dem Programm. Ein Großbetrieb, mit dem das Uni-Chorensemble seit einigen Jahren freundschaftliche Beziehungen unterhält.

Im Dezember kommen dann erneut beide Teile des Buchstaben-Weihnachtsoratoriums zur Aufführung, und zwar in Leipzig am 16./17. Dezember und in Berlin am 22. Dezember. Nachdem der Leipziger Universitätschor bereits im Januar im Schauspielhaus Berlin gastierte, ist das zweite Auftritte des Leipziger Volkskunstensembles in diesem bedeutenden Konzerthaus.

Die Kunst des alten Ägypten in Farbe ohne Geheimnisse

Neue Broschüre über das Ägyptische Museum



Der Blick ist Jahrtausende von Jahren alt. Aber noch immer scheint er zu uns zu sprechen. Das Mächtig-Beschwörende ihrer Augen und ihres Gestus hat seine Kraft nicht verloren. Sie sind „Uschebtis“, Nachbildungen von Versiochenen aus dem alten Ägypten, die deren Göttern beigegeben wurden, damit sie anstelle der Toten beim Aufruf zur Arbeit im Totenreich antworten.

Wer sie aus der Nähe betrachten möchte, dem sei der Besuch im Ägyptischen Museum empfohlen. Seit kurzem ist eine von der Karl-Marx-Universität herausgegebene Broschüre zu erhalten, die Auskunft gibt über die Bedeutung und Besonderheit dieser

„Uschebtis“ sowie über weitere Kunstwerke aus Ägypten und Nubien der pharaonischen Zeit. In kurzen, aber aufschlußreichen Schilderungen erzählt der Leser einiges über die Herstellung, die Geschichte und die Bedeutung dieser einzigartigen Ausstellungsstücke. Auf diese Art und Weise wird auch der Charakter der kostbaren Sammlungen des Ägyptischen Museums deutlich. Die Broschüre wird reich mit Fotos ausgestattet, die im Text angesprochenen Kunstwerke und Gebrauchsgüter Abbildung sind farblich oder schwarzweiß abgebildet. Der Preis beträgt 3,90 Mark.

„Schönste Bücher“ in Leipzig-Information



Jedes Jahr zur Herbstmesse öffnet die Ausstellung „Schönste Bücher aus aller Welt“ ihre Pforten, und auch in diesem Jahr zieht sie zahlreiche Besucher an. 43 Länder zeigen ihre „schönsten Bücher“, darunter befinden sich Werke der PLO, aus Nicaragua, Simbabwe, Mozambique und natürlich gehören auch die traditionellen Länder der Buchkunst zu den Ausstellern. Das Repertoire reicht von liebevoll illustrierten Kinderbüchern bis hin zu meisterhaft gestalteten Fotografebänden.

Die höchste Auszeichnung, die „Goldene Letter“, wurde in diesem Jahr Venezuela verliehen.

Gold ging an Bildbände aus Japan und den USA und an ein Werk des Henschelverlages. „Lied der Liebe“ und Bronze für „destruere“ und Bronze für „lustrierte Geschichte“ und „Cassandra“ von Wladimir G. Mit dem Ehrenpreis der UNESCO-Kommission der DDR wurde 1983 Simbabwe ausgezeichnet.

Die vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig in Zusammenarbeit mit der Stadt organisierte Ausstellung ist noch bis zum 21. im Gebäude der Leipziger Information auf dem Sachseplatz für Interessenten geöffnet. FOTO: MÜLLER